

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band:	13 (1963)
Heft:	2
Artikel:	Ein Wagenhausener Nekrolog aus Petershausen
Autor:	Tüchle, Hermann
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-80524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN WAGENHAUSENER NEKROLOG AUS PETERSHAUSEN

Von HERMANN TÜCHLE

Der ungarische Benediktiner Polykarp Radó machte 1949 auf ein «Obituarium» aufmerksam, dessen Namen «auf Deutschland hinweisen¹». Da er unter anderm den Eintrag vom 24. April: *Toto fundator huius loci obiit und die Erwähnung je eines Abtes von Schaffhausen und St. Blasien mitteilte*, ergab sich ohne große Mühe die Zugehörigkeit des Nekrologs zu dem Klösterlein Wagenhausen im Thurgau.

Die Handschrift fand Radó unter III. 979 in der Festetics-Bibliothek in Keszthely. Er beschrieb sie als einen Sammelband mit den Maßen 18 × 13,5 cm in einem Pappeinband des 18. Jahrhunderts. Der Codex, den Radó ins 14. Jahrhundert datierte, der einfache rote Initialen und ein Figurale enthalte, sei von verschiedenen Händen in gotischer Schrift verfertigt. Der Band enthält nach Radó f. 1—76^v ein Martyrologium, das der gelehrte Benediktiner als jenes des Usuard, eines westfränkischen Mönches um 865, angibt, dessen Werk rasch in die Benediktinerklöster eindrang². Auf f. 77—88^v (nicht 87, wie Radó schreibt) findet sich der Nekrolog, mit dem wir uns hier beschäftigen.

¹ In seinem Aufsatz: *Mittelalterliche liturgische Handschriften deutscher, italienischer und französischer Herkunft in den Bibliotheken Südosteuropas (Miscellanea liturgica in honorem L. Cuniberti Mohlberg, Rom 1949, II, 349 / 392), 368f.*

² Das Martyrologium müßte noch genauer untersucht werden, da jedenfalls sein Schluß, der auf Film vorliegt, weder mit dem Text Usuards (MIGNE PL 124, 857/860), noch mit dem Ados (MIGNE PL 123, 206) völlig übereinstimmt.

Auf der Suche nach der Handschrift ergab sich, daß diese nach Auflösung der Festetics-Bibliothek nach Budapest in die Nationalbibliothek Széchényi wechselte. Nachdem ich auf Wagenhausen als Heimat der Handschrift hingewiesen hatte, wurde ich zunächst auf die Bearbeitung der Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung vertröstet, erhielt aber dann im Jahre 1959 dankenswerterweise einen Mikrofilm des Nekrologs und einen Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Nationalbibliothek Széchényi, Budapest 1958, von J. Hajdu Helga mit kurzer deutscher Zusammenfassung³. Hier wird die Handschrift Clmae 514 als Sammelband mit Homilien des Caesarius von Arles und dem «vom Beginn des 11. Jahrhunderts bis ins 15. Jahrhundert hinein geführten» Nekrolog von Wagenhausen bezeichnet. Dem Nekrolog folgt die Regel des hl. Benedikt.

Soweit aus dem Film erschlossen werden kann, scheinen Martyrologium, Nekrolog und Regel von Anfang an zusammenzugehören. Dies entspricht auch ganz der benediktinischen Gewohnheit des 11. und 12. Jahrhunderts⁴. Über die folgenden Homilien des Caesarius von Arles kann wegen fehlender Einsichtnahme nichts gesagt werden. Die Handschrift ist seitwärts stark abgegriffen, so daß manche Zusätze an den Rändern nur noch teilweise oder überhaupt nicht mehr gelesen werden können.

Die Anlage des Nekrologs ist denkbar einfach. Die Tage werden nur durch den Sonntagsbuchstaben und das lateinische Datum gekennzeichnet. Epakten und sonstige, in Kalendarien der Zeit übliche Zusätze fehlen. Die einzelnen Monate folgen ohne Zwischenraum aufeinander, also nicht auf eigenen Seiten. Unmittelbar unter dem Eintrag zum 31. Dezember ist eine sogenannte Guidonische Hand als Hilfsmittel für den Kirchengesang gezeichnet⁵. Im späten 13. oder im 14. Jahrhundert versuchte man, den Nekrolog mit einem liturgischen Kalendar zu ergänzen. Doch wurde der Plan schon auf der zweiten Seite aufgegeben.

³ *Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve 1957*, Budapest 1958, 108/126.

⁴ So z. B. in Petershausen, vgl. MG Necr I, 664.

⁵ Prof. Dr. J. M. A. F. Smits van Waesberghe in Amsterdam, dem ich für seinen Bescheid aufrichtig danke, glaubt, daß diese Guidonische Hand mit Mutationssyllaben im 14. Jahrhundert eingezeichnet wurde.

Bei der Wiedergabe des Nekrologs wird die lateinische Tagesangabe durch die heute übliche ersetzt. Sperrdruck bezeichnet Einträge der ersten Hand, gewöhnlicher Druck Zusätze bis ungefähr 1200, wobei einzelne eventuell noch von der ersten Hand stammen könnten, in Klammern <> Gedrucktes Zusätze nach 1200. Zum Kursivdruck siehe weiter unten⁷.

Januar

1. <Ortolfus decanus.⁶ Circumcisio domini>
2. <Octava s. Stephani>
3. Wolfregil c. Guntrammus m. <Octava s. Johannis>
4. Oprech m. Eberhardus c. <Luduita. Octava s. Innocentum>
6. Adilbertus pbr. <Epiphania domini>
7. Dietho c. <Hadwihc l. o.>
8. <Erhardi cf.>
9. *Hadeloub soror*⁷
10. <Pauli primi heremite>
11. Helwig l.
12. *Liuggart l.*
13. Willa l. <Octava epiphanie. Hilarii cf.>
14. *Geroldus m.*⁸ <Eberhardus l. o. Felicis pbr.>

15. Mathilth ob.

20. Heinricus.⁹ Iudinta.¹⁰ < Counradus de gotmunding o.>
21. Riwinus l.
23. Riwinus l.
25. Werinherus m.¹¹
27. *Wolveradus m.* Oudelgart l.¹²
28. Gisela m.

Februar

1. Waltherus m.¹³
3. Gerdut l.
4. Ortolfus m.¹⁴ < Hedegisla o.>
5. *Willahalmus m.* Alwicus m.
10. *Gebehardus m.* Oudalricus c. Liutoldus l. Berta l.
11. Heinricus nre. c. m. o.
14. *Gerlo*

⁶ Vielleicht der Domdekan O. in Konstanz, genannt 1181 (REC 1057).

⁷ Die in Kursivschrift gedruckten Namen stehen auch im Nekrolog von Petershausen (MGNecr I, 665ff.).

⁸ Cas. Mon. Petrish. II, 25.

⁹ Am Rand: praep]ositus.

¹⁰ Im Nekrolog von Fischingen (MGNecr I, 398): Judintha l. ob.

¹¹ Über dem Namen steht .s. (= sanctus). Ein hl. Werner ist an diesem Tage nicht bekannt. Vielleicht ist Werner von Altshausen gemeint, der vor 1116 als Abt nach Neresheim gegeben worden war, nach seiner Rückkehr in das Kloster Erlach (Kt. Bern) ging, wo er als Inkluse starb. An seinem Grab seien durch göttliche Fügungen Kranke geheilt worden, berichtet der Verfasser der Chronik von Petershausen (IV, 19).

¹² Zusatz am Rand unleserlich.

¹³ Am Rand: ad]vocatus.

¹⁴ Am Rand: de gundo (?).

16. *<Heinricus pr. et m. o.>*¹⁵
 17. *Wecel m. Touta laica*¹⁶
 18. *Wolveradus m.*
 21. *Amilhardus m.* Bertha l.
 Counradus conv.
 22. *Roudolfus m. et subd. Liutoldus l.* *<o. Cuonradus abbas huius loci*¹⁷
 24. *<Heinricus l. o.*¹⁸ *Werinherus laicus*
 25. *Heinricus*¹⁹
 28. *Hilteboldus pbr. et m.*
- März
3. *Percha l. Alwicus m.*
 4. *<Marquardus abb. o.*²⁰
 5. *Gebeno* *<abb. o. nre. congreg.*²¹
 Gerdrut sor.
 6. *Hadewic conversa o.*
 7. *Diethericus m.*²²
 9. *Diezewib soror*
 10. *Selint soror. Oudalricus conversus*
12. *Iudinta l. o.*
 13. *Megenhardus m. archipbr.*
 14. *Heinrich. <Loutoldus l.*²³
 15. *Bernhardus m.*²⁴ *<Loutoldus diaconus o.*
 17. *Amata l.*
 18. *Liucart l.*²⁵
 19. *Bertoldus pbr. Adalbertus l.*
 20. *Wernerus o. Outicha*
 22. *Efrit l.*
 24. *Heinricus m.*
 25. *Wernherus monachus o.*
 26. *Ktolth (?) pbr. ob.*
 29. *Heribertus m.*
 30. *Sigefridus m. Hacicha sanctimonialis o.*
 31. *Werinherus m.*
- April
3. *Hemma l.*²⁶ *<Hilthegunt*
 5. *Volmar m. o. <Bertholdus abb. conv. Schafus. o. mcccc°xxv°*²⁷
 7. *Wolframmus c l.*²⁸

¹⁵ Fischingen (MGNecr I, 399): Ob. Heinricus pr. et m.

¹⁶ Am Rand: *uxor w[al]theri ad[voca]ti.*

¹⁷ Ein Abt Konrad von Wagenhausen erwähnt 1216. 1222/23 (REC 1298. 1441. 1442), ein gleichnamiger erwähnt 1258. 1288 (*Thurgauisches Urkundenbuch II*, 1917, 158. 726).

¹⁸ Fischingen (MGNecr I, 399): Heinricus 1.

¹⁹ Am Rand: *praepositus.* Ein zweites Wort ist unleserlich.

²⁰ Abt von Fischingen, c. 1209 (MGNecr I, 400).

²¹ Abt von Wagenhausen und Fischingen, † 1156 in Petershausen.

²² Am Rand: *pbr.*

²³ Am Rand: *o. pater so[...]*

²⁴ Wohl der in Petershausen (MGNecr I, 668) genannte Bernardus sapiens (vgl. Cas. Mon. Petrish. III, 2), kaum der von Bernold von St. Blasien am gleichen Tag eingetragene Bernhardus m. (MGNecr I, 657), da dieser Bernhard von Konstanz schon 1088 in Korvey starb.

²⁵ Am Rand: *soror Gebehardi epi (= Gebhards III.) Comitissa wird sie in Petershausen genannt* (MGNecr I, 668).

²⁶ Auch in Fischingen (MGNecr I, 401).

²⁷ Berthold von Sissach (1396—1425).

²⁸ cl. = clericus.

11. Hartmannus
 16. *Gebehardus m.*
 18. Gebezo m.
 19. *Sigeherus m.*
 20. *Regillint soror.*²⁹ Piae memoriae o. Roudegerus pbr. et m.
 23. *Adelbertus abbas.*³⁰ Luitoldus l. <Oudalricus pbr. o.>
 25. Adelheit l. o. mater Heberhardi. Gisela laica
 27. Outecha conversa
 29. Touto <Touto fundator huius loci obiit. Hermannus pbr. o. Anno domini M°CCC° LXXXI° o. Richina Kaegin, cuius anniversarium agatur, quia tradidit huic monasterio domum et vi- neam>
10. Touto pbr.
 11. *Buggo m.*
 12. Henricus diaconus o.
 13. Ortolfus³⁴
 16. *Owo m.* Heinricus m.
 17. *Eduardus m.* Roupertus c.
 18. *Pezilinus m.* Adelheit l.³⁵
 19. Wezil l. <Adelheit l.>³⁶
 20. <Piae memoriae obiit Eberhadus abb. nre. congreg.>³⁷
 22. <Bertoldus Const. epc.³⁸ Gerdrut>
 23. *Bernoldus m.*
 24. *Winitherus l.* Albertus monachus
 26. Willebirch uxor Martini
 27. *Herimannus m.* <Wernherus abbas s. Blasii o.>³⁹
 30. Geheb[

Juni

Mai

3. Diemouth <Luttherus>
 4. <*Mahthilt laica*>³¹
 6. *Roupertus m.* Martinus de Constantia. Diethericus m.³²
 7. *Gerhardus m.*
 8. Gisila soror³³

5. *Bernoldus m.* Fridericus m.
 12. Berhta l.⁴⁰
 13. *Amizo m.*
 15. *Roupertus m.* <*Walterus advo- catus et m.*>
 20. *Waltherus m.*
 27. <*Birthilo l. o.*>

²⁹ Über sie Cas. Mon. Petrish. V, 20 (Regillinda), im Nekrolog von Petershausen (MGNecr I, 669): Reillint.

³⁰ Am Rand: scafh., wohl Adalbert II., † c. 1145.

³¹ In Petershausen und in Fischingen erwähnt (MGNecr I, 402. 670).

³² Vgl. Cas. Mon. Petrish. V, 36.

³³ Am Rand: O]rtolfi.

³⁴ Am Rand: G]undoltus [hemis]hovin.

³⁵ Am Rand: uxor m[arg]wardi.

³⁶ So auch in Fischingen (MGNecr I, 402).

³⁷ Wohl Eberhard II. von Petershausen, genannt 1195 und 1218 (REC 1139. 1309), † c. 1225.

³⁸ Berthold von Bußnang, † 1183; auch in Fischingen (MGNecr I, 402). Der Schrift nach würde man auf einen Eintrag des 13. Jahrhunderts schließen.

³⁹ Werner II. von Küssaburg (MGNecr I, 379), † 1178, von dem besonders die Schlichtung des Streites mit Schaffhausen gerühmt wurde.

⁴⁰ Am Rand: ard'conis (?).

Juli	18. <i>Heinricus m.</i> <Richinza> Oudalricus sac. ⁵⁰
1. <Burchardus m. ac inclusus o.>	19. <Guntramus m. o.> Liugardis scimon.
3. Meginradus abbas	25. <Riwinus m. o.> Adelbero c.
6. Rikinza l. ob.	27. Gebehardus. <i>Oudalricus epi. Adelbertus m.</i>
9. <i>Adelbertus m.</i>	28. <i>Willehardus m.</i>
10. <i>Gebeno m.</i> ⁴¹	
14. <i>Heinricus l.</i> ⁴²	
15. Folcwin l. <Hermannus l.>	September
29. <i>Routhardus m.</i>	7. <i>Regingerus m.</i>
30. Wernherus m. ⁴³	10. <i>Reginhardus m.</i> ⁵¹
	12. Adelbertus m. <Bertha l.>
August	14. Cuono m. <Ita l.>
2. <i>Depositio Dietherici abbatis.</i> ⁴⁴ <i>Diemonis l.</i>	15. <i>Gepa soror.</i> Counradus l. <Hu-
3. Adelbero abb. ⁴⁵	nolt m. o.)
5. Sigefridus m. Opertus c. Lutoldus l. ⁴⁶ <Roudegerus de Her-	16. Gozmarus
welin l. o.) ⁴⁷	17. <i>Pezilinus inclusus</i>
6. <i>Sigefridus m.</i>	18. <i>Oudalricus l. advocatus</i> ⁵²
7. Bertholdus laicus	19. Werinherus m. Counradus prbr.
9. <i>Wisericus m.</i> Heinricus minor l. ⁴⁸	Burchardus l.
10. Gebeno c. de quo habemus praedium Bouch ⁴⁹ nominatum	21. <i>Engilmarus.</i> <i>Egelolfus monachi.</i> Nokerus laicus ⁵³
13. Adelbertus m.	22. Gozoldus laicus
15. <i>Counradus m.</i>	27. <i>Herimannus m.</i> Bertha l.
	28. <i>Hunolt c.</i>
	29. Gebeno Oudalricus laici ⁵⁴

⁴¹ Am Rand unleserlich.

⁴² Am Rand:]tinga.

⁴³ Am Rand: de steina.

⁴⁴ Abt Theoderich von Petershausen (1086—1116).

⁴⁵ Abt von Schaffhausen, † c. 1140.

⁴⁶ Am Rand: pater guntrami.

⁴⁷ Herblingen.

⁴⁸ Am Rand: fr. wern[...]

⁴⁹ Der Bruwenhof in Buch bei Üßlingen.

⁵⁰ Am Rand: A]dilheit l.

⁵¹ Hier wie auch sonst öfters die ältere Namensform gegenüber den Einträgen in Petershausen (MGNecr I, 674: Reinhardus).

⁵² MGNecr I, 674: Uodalricus pbr.

⁵³ Am Rand:]tmari.

⁵⁴ Am Rand: clerici.

Oktober	15. <i>Hecel</i> m. <i>Penno</i> l. 17. <i>Hilteboldus</i> m. <i>Liutoldus</i> l. 18. <i>(Dipoldus)</i> 22. <i>Couno</i> m. <i>Adelheith</i> l. <i>(Arnoldus)</i> 23. <i>(II K Dec. o. Hesso</i> l.) 24. <i>(Counradus pr.)</i> 25. <i>Ortolfus</i> m. <i>Irmingart</i> l. 27. <i>Gozhalmus</i> m.
2. <i>Azzo</i> m.	
3. <i>Bertha</i> l. o.	
5. <i>Heinricus senior</i> m.	
8. <i>Wolpero</i> m. <i>Chounradus</i>	
10. <i>Adelbero</i> c. <i>(Hanricus l. o.)</i>	
11. <i>Bertholdus</i> m. <i>Liugart</i> l.	
12. <i>Witoldus</i> m. <i>Gouta laica</i> mater et Craft pater Heinrici	
15. <i>Reginhardus</i> m. <i>(Counradus</i> <i>pr. in Bure)</i>	
16. <i>(Heinricus c. o.) Bertoldus</i> l. <i>Ber-</i> <i>toldus</i> l.	
26. <i>Wecel</i> m.	
28. <i>Sigefridus abbas</i> ⁵⁵	
29. <i>Eberhardus</i> m.	
31. <i>Adelbertus</i> c.	
November	Dezember
2. <i>Adelheit</i>	1. <i>Eberhardus</i> m. <i>Adelbertus</i> l.
4. <i>Witigou laicus</i> . <i>(Dieboldus o.)</i>	3. <i>Eppo</i> m.
6. <i>Wicmannus</i> m.	6. <i>Folchardus</i> m.
11. <i>Fridericus</i> m.	8. <i>Wecel</i> m. <i>(Mahtilt conv.)</i>
12. <i>Gebehardus eps.</i> ⁵⁶	11. <i>Anno</i>
	14. <i>Couno</i> m.
	19. <i>Heinricus</i> l. <i>Roustein</i> c.
	20. <i>Gerunc</i> l. ⁵⁷ <i>(Gepa conv.)</i>
	22. <i>(Albertus l.)</i>
	28. <i>Sophia soror.</i> <i>Roudolfus</i> c. ⁵⁸
	29. <i>Roudolfus</i> l.
	31. <i>Margwardus</i> c.

Der Zeitpunkt der Anlage des Nekrologs scheint sich ohne große Schwierigkeiten bestimmen zu lassen. Der Eintrag vom 27. August: Gebehardus. Oudalricus epi ist in einem Zug geschrieben und gehört zur Erstanlage. Nun starb der Konstanzer Bischof Ulrich von Dillingen 1127, Gebhard aber wurde 1134 heiliggesprochen. Da der Stifter von Petershausen nach seiner Kanonisation in dem so eng mit Petershausen verbundenen Wagenhausen nicht mehr in den Nekrolog aufgenommen wäre, ist als Zeit der Anlage 1127/1134, also etwa 1130 anzunehmen.

⁵⁵ Abt von Allerheiligen, † 1096.

⁵⁶ Bischof von Konstanz (1084—1110).

⁵⁷ Am Rand: pater.

⁵⁸ Am Rand: Adelbertus.

Honstetten, der 1083 durch seine Schenkung an Allerheiligen das Kloster Wagenhausen ins Leben gerufen hatte, später die Schenkung

Die Abfassung geschah in einer Zeit des erneuten Kampfes um das kleine Klösterlein am Rhein⁵⁹. Bekanntlich hatte Toto von kung wieder rückgängig zu machen versucht und so den Anlaß zu langjährigen Streitigkeiten und Verhandlungen gegeben. Unter Bischof Gebhard III. bemühte man sich in den Verhandlungen zwischen Allerheiligen und dem Bistum Konstanz um eine Lösung. Der Bischof hatte das Klösterlein seinem Eigenkloster Petershausen übertragen, das nun auch Wagenhausen neu besetzte. Sein Nachfolger, Bischof Ulrich von Konstanz, legte seine Hand völlig auf Wagenhausen; auch päpstliche Befehle zur Rückgabe an Allerheiligen fruchteten nichts. Noch 1155 wird Wagenhausen mit Fischingen als Tochterkloster des bischofseigenen Petershausen unter den Konstanzer Besitzungen genannt. Erst 1417 wurde Wagenhausen als Propstei dem Schaffhauser Kloster inkorporiert.

Der Nekrolog wird beinahe wie ein Beweismittel für die Ansprüche Petershausens angelegt. Dort wurden das Martyrologium und die Benediktusregel für das Tochterkloster niedergeschrieben. Ihm gab man auch, und das ist das Ergebnis der Untersuchung der von der ersten Hand gefertigten Einträge, das Gedächtnis der Toten von Petershausen auf. Über 60, mehr als drei Viertel aller Ersteinträge von Wagenhausen, kommen auch im Nekrolog von Petershausen vor, das ungefähr 1170 angelegt wurde⁶⁰. Rund 20 spätere Einträge sind wiederum gemeinsam. Die Bedeutung des Nekrologs von Wagenhausen dürfte darin liegen, daß wir nunmehr einen Großteil der Petershausener Einträge chronologisch genauer fassen können. Denn die mit der Ersthand von Wagenhausen gemeinsamen Namen müssen doch wohl in die Zeit vor 1130 zurückreichen.

Was dann noch von den Einträgen der ersten Hand in Wagenhausen übrig bleibt, wäre für das Klösterchen selbst in Anspruch zu nehmen. Außer 7 Mönchen und 4 Konversen gehören hieher

⁵⁹ D. W. H. SCHWARZ, *Die Anfänge des Klosters Wagenhausen* (Festgabe H. Nabholz, Aarau 1944, 36/44).

⁶⁰ MGNecri I, 664.

der Stifter, 3 Weltkleriker, 4 Laien und eine Soror, ein Zeichen für den zahlenmäßig geringen Bestand des Konvents und eine noch kleine Wohltäterschar. Wenn in den nächsten 40 Jahren nochmals 20 Einträge gemeinsam sind, erklärt sich dies aus der immer noch bestehenden Zuordnung der beiden Konvente. Aus der gemeinsamen Stellung zu Petershausen werden auch die 8 mit Fischingen gemeinsamen Einträge verständlich. Sie gehören sämtlich in die Zeit nach 1130. Abt Gebeno, der nach seinem Aufenthalt in Wagenhausen drei Jahre Fischingen leitete (1135—1138), bevor er nach Petershausen zurückkehrte, dürfte die Verbindung von Fischingen und Wagenhausen hergestellt haben.

Zusammenfassend sei wiederholt, daß der 1127/1134 angelegte Nekrolog wohl in Petershausen geschrieben wurde. Er gehört so zu den ganz seltenen heute noch erhaltenen Arbeiten des Skriptoriums dieses Klosters⁶¹. Aus diesem Grund wäre auch eine Untersuchung der andern Stücke der Handschrift von großer Bedeutung für unser Wissen um die Geistigkeit von Petershausen.

Der Weg der Handschrift von Wagenhausen nach Budapest läßt sich, da sie nicht eingesehen werden konnte, nicht einmal annäherungsweise beschreiben. Nach der Aufhebung des Klosters Wagenhausen im Jahre 1529 kam der Codex wohl in Privatbesitz. Der Kartäuser Heinrich Murer von Ittingen (1599—1638), der 1614 in die Kartause eintrat, erhielt, wie er berichtet, wertvolle Notizen über Wagenhausen durch den Pfarrer von Dießenhofen, J. J. Spleiß aus Schaffhausen. Dieser habe aus einem alten Kalendar «ad verbum» abgeschrieben. Murer bringt folgende Einträge⁶²:

4. Non. Mart. (4. März) obiit Marquardus abb. nostre congregatis
3. Non. Mart. (5. März) ob. Gebeno abb. n. congr. Gebeno est, de quo habemus praedium Buoch nominatum
13. Kal. Jun. (20. Juni) o. Eberhardus abb. n. congr.
5. Non. Jul. (3. Juli) o. Meginhardus abb. n. congr.

⁶¹ Vgl. M. KREBS, *Aus der Geschichte der Klosterbibliothek von Petershausen* (Neue Heidelberger Jahrbücher 1936, 59/67).

⁶² Die Einträge genau nach J. J. RÜEGER, *Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen I*, Schaffhausen 1884, 294 A. 11, vgl. auch *Thurgauisches Urkundenbuch II*, 1917, 56. Nur die moderne Datierung wurde beigefügt.

3. Non. Aug. (3. Aug.) o. Adelbero abb. n. c.
3. Kal. Maii (28. Apr.) o. Tuoto fundator huius loci.

Auffallenderweise fehlt der Eintrag von Abt Konrad vom 22. Februar. Auch ist die Namensform des Abtes vom 3. Juli (Meginhardus, in der Handschrift Meginradus) verschrieben. Der Eintrag vom 5. März zieht zwei Einträge der Handschrift (5. März und 10. August) zusammen. Die Zusätze o(biit) und abb. n. congr. fehlen zumeist in der Handschrift. Entweder gehen alle diese Unterschiede und Ungenauigkeiten auf Murer, Spleiß und Rüeger zurück, oder Spleiß hatte eine andere Handschrift aus Wagenhausen in seinen Händen.

Zwar befindet sich heute auch eine Handschrift aus Allerheiligen in Budapest, das bekannte Pontifikale aus dem 13. Jahrhundert⁶³. Doch war diese Handschrift wohl schon im 15. Jahrhundert nicht mehr im Besitz des Klosters und kam über eine Reihe, teilweise wenigstens namentlich bekannter Vorbesitzer schon 1882 in das Budapester Nationalmuseum. Unsere Handschrift hatte aber ihr eigenes Schicksal.

⁶³ Vgl. *Zeitschrift f. schweizerische Kirchengeschichte*, 1949, 67ff.